

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Döhrlla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Döhrlla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Döhrlla.

Angaben werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Die Freikost des Anzeigen-Preises wird bei einleitender Abrechnung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigen-Preis durch Rüge eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 55

Sonntag den 13. Mai 1928

27. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Reichstagswahl.

Für die am 20. Mai d. J. stattfindende Reichstagswahl ist der Gemeindebezirk in 3 Stimmbezirke eingeteilt worden und zwar:

1. Stimmbezirk: Wähler A—G, Wahllokal alte Schule, Wahlvorsteher Gem. Kelt. Piepisch, Stellvertreter Gutbes, Oskar Thieme.
2. Stimmbezirk: Wähler J—L, Wahllokal alte Schule, Wahlvorsteher Gem. Kelt. Hausdorf, Stellvertreter Zimmerpolzer, Max Ledrich.
3. Stimmbezirk: Wähler N—S, Wahllokal neue Schule, Wahlvorsteher Gem. Kelt. Wolf, Stellvertreter Werkmeister Arthur Uhlig.

Die Stimmenabgabe erfolgt in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Zur Stimmenabgabe sind die amtlich hergestellten Stimmzettel zu verwenden, welche im Wahllokal zu entnehmen sind.

Ottendorf-Döhrlla, am 11. Mai 1928.

Der Gemeinderat.

Richter, Bürgermeister.

Deriliches und Sächsisches.

Ottendorf-Döhrlla den 12. Mai 1928.

Der Bahnhof Ottendorf-Döhrlla erhält vom 15. Mai d. J. die Bezeichnung „Ottendorf-Döhrlla Nord“. Die bisher häufig vorgekommenen Verwechslungen und Fehlleitungen von Gütern dürften nun wegfallen.

Wie bereits mitgeteilt, beabsichtigt die deutsche Reichsbahngesellschaft im Zusammenhang mit der geplanten Tarifserhöhung im Personenverkehr eine Reform der Zahl der Wagenklassen durchzuführen. Es bestätigten sich damit die Gerüchte, die von dem Plan des Zweiklassen-Wagensystems bei der Reichsbahn sprachen. Die Gedankengänge, die die Reichsbahn zu diesem Plan veranlassen, sind etwa folgende: Während das Ausland größtenteils nur zwei bis drei Wagenklassen hat, sind in Deutschland vier Wagenklassen vorhanden. Die vierte Wagenklasse hat dabei mit 2,3 Pf. für den Kilometer einen Tarif, der weit unter dem untersten Tarif der ausländischen Bahnen liegt. Im Laufe der Zeit hat eine ständige Abwanderung der Reisenden in die vierte Wagenklasse stattgefunden, die der Reichsbahn Mindereinnahmen bringt, die zwischen 20—30 Millionen RM. liegen. Bei der Tarifreform im Personenverkehr könnte der Weg gewählt, alle Wagenklassen im Hundertfuß gleichmäßig zu belassen. Da aber in der vierten Wagenklasse 82 v. H. aller Reisenden fahren, würde dann bei einer vorzunehmenden Tarifserhöhung die vierte Klasse verhältnismäßig hoch belastet werden. Geringer würde daher die Belastung, wenn man gleichzeitig zu einem vereinfachten Klassensystem übergehen und nur ein Holzklasse und eine Polsterklasse, deren Fahrpreis nur wenig über dem Fahrpreis der bisherigen vierten Klasse liegt. Dann bietet die Polsterklasse mit einem geringeren Fahrpreis als die bisherige zweite Klasse eine bequeme Fahrt. Eine Abwanderung in die Holzklasse, so meint man, wäre dann in dem starken Maße wie früher nicht weiter zu befürchten. Die Holzklasse würde die bequeme Ausstattung der bisherigen dritten Klasse erhalten, als Ausgleich für den Hundertfuß wenig gesteigerten Fahrpreis.

Gültigkeit der Fünfmarsstücke. Es ist in der letzten Zeit das Gerücht verbreitet worden, daß die im Umlauf befindlichen Fünf-Reichsmarsstücke mit dem Eichbaum aus dem Verkehr gezogen und durch eine Neuprägung ersetzt werden sollten, weil die Wertbezeichnung nicht durch eine Zahl, sondern durch Buchstaben ausgedrückt ist. Dieses Gerücht entbehrt jeder Grundlage. Eine Neuprägung von Fünf-Reichsmarsstücken ist nicht beabsichtigt.

Räusgbrück. Infolge Unachtsamkeit von Waldarbeitern entstand am Mittwochnachmittag in dem zum Truppenübungsplatz Königbrück gehörigen Forst zwischen Döhrschütz und Schwepnitz ein Waldbrand, der infolge des herrschenden Sturmes größere Dimensionen anzunehmen drohte. Die sich rasch fortplanzenden Flammen ergriffen auch Kuppelstapel und mehrere Reisighaufen. Durch das energische Eingreifen der Schwepnitzer und Bernsdorfer

Feuerwehren in Gemeinschaft mit Arbeitern der Kommandantur gelang es, des Feuers Herr zu werden.

Stölpchen bei Radeburg. Auf der hiesigen Dorfstraße ereignete sich ein tödlicher Unfall. Die zwei Jahre alte Tochter des Arbeiters Volkland, die auf der Straße spielte, lief direkt in ein vorüberfahrendes Geschirr des Rittergutes hinein und kam unter die Räder. Dem kleinen Mädchen wurde der Kopf zermalmt; der Tod trat auf der Stelle ein.

Radeburg. Anlässlich der Hauptversammlung der Kreisdirektion Dresden der Landwirtschaftskammer findet am Mittwoch auf dem Schützenplatz in Radeburg eine Tierchau statt. Dieses Unternehmen in einer für die Landwirtschaft ungünstigen Zeit, wie sie in solchem Ausmaße noch nie da gewesen ist, beweist am deutlichsten, daß dieser Berufsstand unermüdet alles daran setzt, seine Betriebe vorwärts zu bringen. Die Tierchau ist verhältnismäßig kurz anberaumt worden, so daß große Vorbereitungen von den Tierhaltern, die in der Hauptsache dem mittleren und kleineren Grundbesitz angehören, nicht möglich waren. Die Tatsache verhindert einerseits daß unzeitgemäße Ausgaben für solche Vorbereitungen gemacht werden, auf der anderen Seite werden die Tiere den Preisrichtern in einer Verfassung gestellt, die den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Ist es doch bei größeren Schauen eine bedauerliche Unsitte, die sich schwer beseitigen läßt, die Tiere für die Konkurrenz unnötig stark zu treiben d. h. zu mästen. Eine Besonderheit weist die Radeburger Schau insofern auf, als neben den schwarzbunten Niederungsrindern, der Rasse des Landvachtzieses angehören, rotbuntes Fleckvieh gezeigt wird, das von dem Simmentaler Höhenfleisch abstammt. Die Tiere werden in einer großen Gemeinde des Amtsgerichtsbezirks Radeburg noch geschätzt, nachdem vor Jahrenten Angehörige dieser Rasse auf Veranlassung der Landesregierung zur Erzeugung der Milchproduktion eingeführt worden waren. Neben Rindern werden Pferde aufgetrieben und einige reitliche Vorführungen des Ländlichen Reitvereins dargeboten.

Röschendroba. Nachdem bereits in der vergangenen Woche eine Gasuhr aus noch nicht aufgeklärten Gründen explodiert war, ereigneten sich in diesen Tagen vier weitere derartige Explosionen. Wenn auch Personen nicht verletzt worden sind, so wurde doch verschiedentlich Materialschaden angerichtet. Vor allem aber wäre dringend erwünscht, daß bald die Ursache dieser rätselhaften Explosionen festgestellt werden könnte.

Wilsdruff. Ein dreister Taschendieb ist auf dem Hühndorfer Wege kurz vor der Stadt aufgegriffen und hat einer Frau von Weistropf trotz bestiger Gegenwehr die Taschenuhr mit etwa 44 Mark Inhalt geraubt. Auf dem mitgebrachten Fahrrad ist der Räuber dann verschwunden.

Nieska. In einem austrangierten Güterwagen, der als Umkleieraum für Arbeiterinnen des Holzgüterverkehrs diente, entstand am Donnerstag vormittag ein Brand. Der Wagen brannte mit allen darin enthaltenen Kleidungsstücken und sonstigen Gebrauchsgegenständen vollständig aus. Im übrigen konnte das Feuer auf seinen Ursprung beschränkt werden. An den Löscharbeiten beteiligte sich auch die Werkfeuerwehr der Lauchhammerwerke.

Freiberg. Wie Druckfächer aus Regiebetrieben ausfallen. Das Finanzamt der Stadt Freiberg i. Sa. versendet an Industrie- und Handwerksbetriebe Antragsformulare auf Lohnsteuererstattung für das Jahr 1927 wegen Verdienstaussfalls, die natürlich in der Hausdruckerei des Finanzamtes hergestellt sind. Mit der Herstellung des Saßes dieses Formulare kann nur eine Schreierfrau betraut worden sein, denn sonst hätte ein so unglückliches Produkt nicht herauskommen können. Der Saß spricht jeder typographischen Vorschrift Hohn. Es gibt im ganzen Formular nicht eine gerade Zeile. Außerdem wimmelt das Formular von Satzfehlern. Es muß also angenommen werden, daß der Druckfächerbetriebe im Finanzamt, der doch sicher den Text dazu verfertigt und sich doch wohl auch das Saßprodukt vor dem Druck einmal angesehen haben muß, nicht einmal Deutsch kann. Wir wollen nur einige der haarsträubendsten Fehler herausgreifen. — Es gibt da einen „Verdienstausfall“ wegen „Ar a theit“. Nach einer Anweisung ist eine bestimmte eingetragene Stelle vom Finanzamt „auszufüllen“. Beim Verdienstaussfall ist anzugeben, ob wegen Krankheit, wegen Erwerbslosigkeit, Kurzarbeit und „welcher anderen Gründen“ der Ausfall erfolgte. Anzugeben ist der Wert

der „Bohnen“ im „eigenen“ Hause, Ueberweisungen haben an die „Finanzkasse“ zu erfolgen. Statt Kurzarbeit spricht das Formular von „Kurarbeit“ und so geht es weiter. In den Formulare steht u. a. „Ich bin mir bewußt, daß ich mich durch unrichtige Angaben der Gefahr einer Bestrafung wegen Steuerhinterziehung aussetze.“ Wir sind der Meinung, daß das Finanzamt Freiberg i. Sa. auf das Formular noch hätte die Worte setzen müssen: „Wir sind uns bewußt, daß wir, das Finanzamt Freiberg, mit der Herausgabe dieses Bordenudes uns unsterblich blamieren“.

Altenberg. Auf der Jinnwalder Straße kam der einzige Sohn des Vätermeisters Dienert, der Zimmermann Georg Dienert, der erst vor kurzem geheiratet, beim Ausgehen vor einem Geschirr mit seinem Fahrrad zum Sturze und zog sich eine schwere Schädelverletzung zu. In der Nacht ist der junge Mann an den Folgen des Unglücksfalles verstorben.

Leipzig. Am Freitag, kurz nach 10 Uhr, sind einem Kassenboten in der Reichsbankhauptstelle 10 000 Mk. gestohlen worden.

Zöbitz i. E. Während des vergangenen Jahres erregte ein wohlbeleibter Einbeiniger das Mitleid der Passanten, der sich bettelnd an eine Verkehrsstraße gesetzt hatte. Ein aufmerksamer Polizeibeamter stellte jedoch fest, daß der Bettler nur kunstgerecht ein Bein untergeschlagen und unter dem Körper verborgen hatte. Er nahm den Bettler fest, der über reiche Geldmittel verfügte, und, wie weiter festgestellt werden konnte, das Betteln keineswegs nötig hatte.

Chemnitz. In einem unbewachten Augenblick stürzte aus dem ersten Stockwerk eines Hauses der Ostvorstadt ein 3 1/2 Jahre alter Knabe, der das Fenster selbst geöffnet hatte auf die Straße. Das Kind konnte von zwei gerade in diesem Augenblick vorübergehenden Zivilpersonen, die gesehen hatten, daß es aus dem Fenster gestiegen war, vor dem Aufschlagen auf die Straße aufgehalten werden.

Blauen. Der 34 Jahre alte Bürgermeister Oskar Lerchenmüller aus Kupertgrün i. V. stellte sich der Kriminalpolizei in Blauen und gab an, daß in seiner Kasse ein Fehlbetrag von etwa 1000 Mk. vorhanden sein dürfte: die Bücher hätte er schon längere Zeit nicht ordentlich geführt. Er ist seit etwa 13 Monaten Bürgermeister und war früher Schlosser.

Sport.

Sonntag, den 13. Mai 1928.

Fußball.

Jahn I. — Weinböhl II.

Anstoß nachm. 2 Uhr auf hiesigen Plage.

Zwei schwere Gegner hinter sich, begrüßt die Jahnleute am Sonntag einen Leichteren. Weinböhl II. ist es welche sich den Jahnleuten gegenüberstellen. Die Jahnleute mögen ja nicht denken, schon im Voraus das Spiel in der Tasche zu haben. Doch erwartet man sie als Sieger. Das Spiel leitet Schiedsrichter Raabs, Steplsch.

Kirchennachrichten

Sonntag, den 13. Mai 1928.

Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst.
(Pfarrer em. Fischer aus Klopsche, früher Lausa).

HERREN-MÄNTEL
REINIGT u. FÄRBT

MÄRKESCH

Erst eine Kellerei.

